

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 41 (1974)

Artikel: Louis R.E. Kelterborn : sein Wirken als Musiker und Komponist in Burgdorf 1919-1925
Autor: Marion van Laer-Uhlmann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1076063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Louis R. E. Kelterborn
Sein Wirken als Musiker und Komponist in Burgdorf
1919—1925

Marion van Laer-Uhlmann

Louis Rudolf Emanuel Kelterborn kam am 28. April 1891 in Boston, USA, zur Welt.

Sein Vater, Dr. iur. Louis Wilhelm Kelterborn (1853—1910) war in seiner Vaterstadt Basel einige Jahre als Untersuchungsrichter tätig. 1884 übersiedelte er nach Boston. Seiner Neigung und Begabung entsprechend, vertauschte er dort seinen juristischen Beruf mit dem eines Musikers und Konzertreferenten. Im Jahr 1889 vermählte er sich mit der um dreizehn Jahre jüngern Baslerin Bertha Fischer, einer begabten Sängerin.

Schon früh erhielt Louis den ersten Musikunterricht durch seinen Vater. Es war diesem ein dringliches Anliegen, seinem einzigen Kind eine erstklassige humanistische Bildung in der schweizerischen Heimat zuteil werden zu lassen. Im Jahr 1902 kehrte die Mutter mit dem elfjährigen Buben nach Basel zurück. Dort wurde er Schüler des Basler Gymnasiums. Seine Schulzeit schloß er mit der Maturitätsprüfung ab. Vorerst beabsichtigte er, das Studium als Zivilingenieur an der ETH zu absolvieren; auch zum Arztstudium fühlte er sich hingezogen.

Doch es kam anders. Bereits als Knabe hatte Louis kleinere Kompositionen geschrieben. Und während seiner Schulzeit erhielt er Klavierunterricht bei C. Jul. Schmidt, dem damaligen Dirigenten des Basler Männerchors. Später wurde er Schüler von J. Schlageter.

So ist es nicht verwunderlich, daß auch er immer mehr in den Bann der Musik gezogen wurde. Sein musikalisches Talent erwies sich eindeutig, und so sah er seinen Lebensweg als Musiker vor sich.

Er wurde Student am Konservatorium in Basel. Seine ersten Lehrer waren der Organist S. Breil, der Musiktheoretiker E. Th. Markees und G. Haeser.

Immer mehr fühlte Louis Kelterborn sich zum Komponisten berufen. Er wechselte an das Konservatorium von Genf, wo sein Hauptlehrer Joseph Lauber wurde. Bei ihm genoß er Instrumentations- und Kompositionslehre. Während mehreren Semestern belegte er auch Form- und Stilkunde. Daneben

führte ihn Lauber in die Harmonielehre und den Kontrapunkt ein. Die beiden Musiker blieben zeitlebens freundschaftlich verbunden; Lauber nahm stets regen Anteil an Kelterborns Schaffen und Erfolgen. – Vorlesungen bei Prof. Ed. de Claparède und P. Oltramare rundeten seine Studien ab.

Bald begann nun die eigene schöpferische Tätigkeit des jungen Musikers. In seiner Genfer Zeit entstanden «Sieben Lieder» für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, eine Violin-Sonatine, eine Cello-Sonate und ein Streichquartett. Ebenfalls in jener Zeit schrieb Kelterborn «Penthésilée» und «Sylvius», Kompositionen für zwei Sologesänge mit Orchesterbegleitung. Es folgte «Hérode», ein größeres Werk für Baritonsolo, gemischten Chor und großes Orchester.

Die Grenzbesetzung 1914–1918 brachte Kelterborn eine lange Zeit des Aktivdienstes, den er als Leutnant der Festungsartillerie mitmachte. So entstand im Fort Stöckli ob Andermatt der Text zu seiner Oper «Amon», Melodram für Solostimmen, Chor und großes Orchester.

In Genf gelangte das Streichquartett im März 1915 zur Uraufführung; «Penthésilée» erlebte seine erste Wiedergabe unter J. Lauber im Dezember 1914, im November 1915 in Basel unter Dr. H. Suter mit der Altistin Jlona Durigo aus Budapest als Solistin. In Freiburg wurde im Juli 1916 die Violinsonate von J. Hegetschweiler vorgetragen; «Zwei Gesänge» für Alt und Orchester folgten im Februar 1917 in Montreux und im Mai 1919 die Cellosonate in Basel.

Am 1. Oktober 1917 übersiedelte Kelterborn nach Basel, wo er am Wolffschen Konservatorium Theorie und Musikgeschichte dozierte. Daneben hielt er Vorträge vor einem größeren Zuhörerkreis, u. a. im «Richard Wagner Verein». Schriftstellerisch liegt aus dieser Zeit ein Beitrag vor zu einer künftigen Bühnenreform «Tonkunst und Schweizer Weltbühne».

In seinem schöpferischen Schaffen erstrebte Kelterborn eine Erweiterung und Vertiefung der musikalischen Tonsprache. Er sah diese nicht in einer äußerlichen Vermehrung des klanglichen Charakters durch Einführung neuer Instrumente oder durch Anwendung künstlerisch weniger wertvoller Mittel, sondern vielmehr in einem Ausbau der musikalischen Harmonik. Nicht die Bereicherung der realistischen Ausdrucksfähigkeit ist sein Ziel, sondern eine Vertiefung der Wiedergabe seelischen Empfindens.

Er schreibt in jener Zeit:

«Die Musik, die immateriellste aller Künste, vermag, was Wort und Farbe nicht vermögen, die innersten Regungen unseres psychischen Lebens, die verschiedensten Stimmungen unseres Gemütes darzustellen, und hierin liegt ihr

Wert und ihre Größe. Sie ist der eigenste Ausdruck unseres innern Lebens; ihr letzter Ursprung liegt deshalb im Ursprung allen geistigen Lebens selbst, in der Religion. Erlösung und Schuld, Freud und Leid sind die beiden Antipole, zwischen denen in hundertfältiger Abstufung alle Empfindungsinhalte inbegriffen sind, die die Musik als die eigentliche Domäne ihres Ausdrucksvermögens beanspruchen darf. Erhebung, Läuterung und Reinigung der Menschheit ist ihre Aufgabe, die Begeisterung für das Schöne ihr Ziel. Gerade diese Begeisterung ist es aber, die unserer materialistisch gerichteten Zeit so bitter nottut.»

1919

Im Frühsommer 1919 mußte Musikdirektor Richard Gervais nach jahrzehntelangem, fruchtbarem Wirken wegen vorgerückten Alters und aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Dirigent von «Gesangverein» und «Liederkranz» niederlegen. Später erfolgte auch seine Demission als Gesanglehrer an der Mädchensekundarschule und am Gymnasium und als Organist unserer Stadtkirche.

Ende Mai 1919 hielt der «Verein Schweizerischer Tonkünstler» seine 20. Tagung in Burgdorf. In zwei Konzerten wurden Werke von Schweizer Komponisten aufgeführt. Bei diesem Anlaß begegnen die Präsidenten unserer musikalischen Vereine erstmals Louis Kelterborn und werden so auf ihn aufmerksam.

Die Stelle eines Dirigenten wird sofort in der «Schweizerischen Musikzeitung» und in den «Musikpädagogischen Blättern» ausgeschrieben. Schon zu dieser Zeit liegen genügend Referenzen über Kelterborn vor. Für das Probe-dirigieren werden zwei Kandidaten ausgewählt: Louis Kelterborn, Basel, und Hans Burckhard, Lenzburg. Die Probeabende finden am 1. und 5. September statt. Mit überwältigendem Mehr wird vom Liederkranz der junge Basler gewählt. Das Wahlergebnis des Gesangvereins fällt einstimmig aus. (Der Gesangverein wird seinem neuen Dirigenten ein monatliches Honorar von Fr. 75.— bezahlen.) Beide Vereine sind einverstanden, daß Kelterborn weiterhin seine Stelle als Dozent am Wolffschen Konservatorium in Basel innehaben kann.

Die Gesangsproben werden unverzüglich aufgenommen, und bereits am 14. Dezember gibt der «Konzertverein» (Gesangverein und Liederkranz) unter der neuen Stabführung sein erstes Konzert im Gemeindesaal. Lieder von Schubert, Suter, Andreae, Pestalozzi werden gesungen, als Solist wirkt Jo-

seph Cron, Tenor, aus Basel mit. — «Der neue Direktor hat sein Debut sehr gut bestanden, der Konzertverein darf sich zu seiner Wahl gratulieren» (Dr. Max Widmann im Burgdorfer Tagblatt).

Im Rahmen öffentlicher Vorträge der Casino-Gesellschaft im November spricht Kelterborn über «Die Geschichte des deutschen Sololiedes vom Mittelalter bis zur Neuzeit». Der Vortrag wird illustriert durch Wiedergabe von Liedern durch Hedwig Christen, Sopran, am Flügel begleitet von der Burgdorfer Pianistin Alice Vollenweider. Der interessante Abend erntet reichen Beifall.

1920

Ebenfalls ein Kammermusikabend (Januar 1920) unter dem Patronat des Orchestervereins Burgdorf «Audition de nouvelles œuvres suisses pour violoncelle» donnée par Adolphe Rehberg, Professeur au Conservatoire de Lausanne avec le concours de Compositeurs». Kelterborns Cello-Sonate erlebt ihre Uraufführung. «Images», von Jacques-Dalcroze, «Automnales», von Emile Lauber figurieren auf dem Programm. Daß zwei Komponisten am Konzert mitwirken, nämlich Kelterborn und Lauber, gibt ihm ein ganz besonderes Gepräge. Der musikalische Erfolg dieses Abends ist groß. «Die Komposition Kelterborns zeugt von reifer Verinnerlichung ... Rehberg ist ihr ein empfindungsvoller Interpret, der von Kelterborn verhalten am Flügel begleitet wird» (W.- Burgdorfer Tagblatt).

Louis Kelterborn ist bemüht, das Niveau seiner Vereine zu heben. So hält er im Liederkranz und im Gesangverein einen instruktiven Vortrag über Atemtechnik.

Nun ist es auch soweit, daß Liederkranz und Gesangverein mit ihrem neuen Leiter einen definitiven Anstellungsvertrag abschließen. Die Jahresbesoldung wird auf Fr. 1500.— resp. Fr. 1200.— festgelegt.

Aber auch andernorts in der Schweiz wird man aufmerksam auf den jungen, initiativen Musiker. Obwohl er zu verschiedenen Kandidaturen aufgefordert wird, gedenkt er nicht, seinen Wirkungskreis Burgdorf zu verlassen.

Im Mai gibt der Gesangverein ein Konzert, dessen Höhepunkt «Nippon», eine Chorsuite für weibliche Stimmen a capella (nach altjapanischen Dichtungen) von Erwin Lendvai ist. «Ein Märchen», von Kelterborn komponiert, wird von seiner Mutter, Bertha Fischer, Sopran, lieblich vorgetragen. Das Konzert findet im «Bund» und im «Burgdorfer Tagblatt» eine würdige Kritik.

Ebenfalls im Mai veranstaltet der Liederkranz ein Konzert mit Liedern von Schweizer Komponisten. Das Programm wird bereichert «unter freundlicher Mitwirkung hiesiger Kunstfreunde»: Dr. Franz Della Casa, Bariton, Willy Aebi, Horn, Paul Luder, Flöte, und Mitglieder der Stadtmusik und des Orchestervereins Burgdorf. Dem Konzertbericht entnehmen wir: «... Schon die stattliche Zahl der Sänger zeigte, daß neues Leben in den Verein eingezogen ist, seit Louis Kelterborn den Taktstock führt; mit der Quantität ist aber auch die Qualität gewachsen. Die Liedervorträge überraschten durch weichere Tongebung; ... die Dynamik hat ersichtliche Fortschritte gemacht, es werden Pianini und Crescendi erzielt, die man früher vermißte, die Sänger haben sich gewöhnt, auf den Dirigenten zu sehen ... Kelterborn hat die Sänger fest in der Hand ... sie folgen seiner lebendigen, eindringlichen Direktion mit größter Hingabe ... (Dr. Max Widmann im Burgdorfer Tagblatt).

In dieser Konzert- und Theatersaison führt das Stadttheater Solothurn Schuberts «Dreimäderlhaus» auf. Der Orchesterpart ist dabei dem Burgdorfer Orchesterverein unter Kelterborns Leitung anvertraut.

Der Aufgabenkreis von Louis Kelterborn erweitert sich zusehends. Seit Neujahr schon vertritt er den erkrankten Richard Gervais in den Mittelschulen. Für das neu beginnende Schuljahr wird er definitiv zum Gesanglehrer gewählt.

Dies bewegt ihn dazu, nunmehr in Burgdorf Wohnsitz zu nehmen. Anfangs Mai zieht er ins Pfarrhaus neben der Kirche, wo Herr und Frau Pfarrer Aeschlimann vollstes Verständnis für sein Musizieren haben und ihrem Mieter stets freundlich gesinnt bleiben.

Der Kreissängertag in Burgdorf und die nahende Solennität erfordern emsige Probenarbeit, ebenso das für den Dezember geplante Konzert des Konzertvereins in der Stadtkirche, in welchem auch der verstärkte Orchesterverein mitwirken wird.

Unsere Burgdorfer Pianistin Alice Vollenweider gibt am 31. Oktober ein eigenes Konzert, wozu sie den Orchesterverein unter Kelterborns Leitung verpflichten konnte. Beethovens Konzert op. 37 in c-Moll für Klavier mit Orchester, Fragmente aus Griegs «Peer Gynt-Suite» und das Konzert op. 16 in a-Moll, ebenfalls von Grieg, für Klavier mit Orchester, kommen zu schönster Wiedergabe.

Dem Dezember-Konzert ist ein voller Erfolg für alle Beteiligten beschieden. Der Gesangsverein singt Erwin Lendvais «Jungbrunnen» und der Liederkranz Schuberts «Gesang der Geister über den Wassern». Von Kelterborn kommt ein an Harmonie reiches Fragment aus der Melotragödie «Amon» zur Auf-

führung. Der Baritonpart wird von Gebhard Reiner, Basel, einführend gesungen. Als Hauptwerk steht Kelterborns «Hérode», Chorwerk für Bariton-solo, gemischten Chor und großes Orchester, auf dem Programm, welches seine Uraufführung erlebt.

Der Besprechung zur Uraufführung von «Hérode», erschienen im Burgdorfer Tagblatt, legt Dr. Fritz Bürki, Freund des Komponisten, die Worte von Oscar Wilde, «Salome», zugrunde: «Denn das Geheimnis der Liebe ist größer als das Geheimnis des Todes.»

«... Die Melotragödie ‚Amon‘ von Louis Kelterborn ist ein künstlerisches Glaubensbekenntnis des Komponisten ... Und etwas von der heiligen Weihestimmung, die dem Werk als Ganzes eigen ist, wird auch aus den wenigen Zeilen herausleuchten, wie immer, wenn ein Ueberzeugter und Begeisterter über Fragen, die unser innerstes Sein und erhabenstes Gefühl berühren, zu uns predigt. Ich aber möchte diese einleitende Betrachtung schließen mit einem Wort, das mir wie kaum ein anderes das auszusprechen scheint, was als eigener Kernpunkt in der Kunst Kelterborns erscheint:

„Jeder Künstler hat durch verinnerlichtes Gleichnis
Darzustellen versucht die Ursach alles Seins.

Die heilige Scheu davor nennt man Religion.“ (Amon, Akt 1) B-i.»

Der Dichter Louis Payen ist extra von Paris hergereist, um der Wiedergabe der Vertonung seines Textes beiwohnen zu können. Redaktor Widmann schreibt darüber: «... eine Komposition aus einem Guß, ein von packenden dramatischen Impulsen erfülltes Tongedicht von hinreißendem Stimmungsgehalt. Der schwüle, sinnlich-warme Charakter der von Louis Payen stammenden französischen Verse kommt in der Komposition ungemein wirkungsvoll zum Ausdruck; ebenso ist das orientalische Colorit dieser Salomo-Dichtung wundervoll getroffen, zum Beispiel in den sich in rhythmischen Intervallen folgenden Tambourin-Schlägen, in den bald dämonisch wildaufjauchenden, dann wieder wie erstickte Schreie abgerissenen Klängen der Bläser, in den flackernden Strichen und Pizzicatis der Geiger und andern effektvollen Mitteln der Orchestrierung. Nicht minder farbenprächtig als der orchestrale Teil sind die Chorpartien und das große Solo des Herodes ...; ein Gemälde von bezwingendem Glanz ist diese Tonschöpfung, reich an fein berechneten Kontrasten, ... eines Musikers, der Großes und Bedeutendes zu sagen hat und alle Feinheiten der Technik einer polyphonen Partitur darzubringen versteht. So wurde die Uraufführung des in jeder Beziehung hervorragenden Werkes des neuen Direktors unseres Konzertvereins für die Ausführenden

wie für die Zuhörer zu einem Ereignis, das in der Musikgeschichte Burgdorfs als freudiges Erlebnis festgehalten zu werden verdient ...»

1921

Am 21. Februar gibt Joseph Lauber, Genf, eine «Conférence au Piano» im Gemeindesaal. Wiederum ein kultureller Anlaß von Bedeutung, den wir indirekt Kelterborn zu verdanken haben.

Im April veranstalten Gesangverein und Liederkranz einen Liederabend im Gemeindesaal. Er bringt u. a. die Uraufführung von Kelterborns «Leidenschaft», einem a-capella-Männerchorlied, eigens für den Liederkranz geschrieben. Zur Auflockerung des Programms spielen und singen Mitglieder des Gesangvereins. Elsie Schwander (Privatschülerin von Kelterborn) spielt auf dem Flügel Chopin und Rachmaninoff, Sophie Schwammberger, Alt, singt Kelterborns «Abendlied»; Alice Vollenweider obliegt der Klavierpart in Schuberts «Psalm 23» für Frauenchor.

Dr. Widmann schreibt über das Konzert: «... das vor vollbesetztem Gemeindesaal vor sich ging, war von bestem Gelingen gekrönt und gestaltete sich zu einer höchst erfreulichen Vorprobe des Kantonalgesangsfests, das am 8./9. Mai 1921 in Bern abgehalten wird ... Kelterborn hat die Gesangskunst der ihm anvertrauten Vereine mächtig gefördert; er hat die Sängerscharen fest in der Hand, und sie gehorchen mit größter Elastizität der energischen und geschmeidigen Führung seines Taktstockes ... Dem Liederkranz hat Louis Kelterborn eine eigene Komposition für den Wettgesang geschrieben, einen kraftvollen, stimmungsgewaltigen Männerchor «Leidenschaft», den die Sänger in allen Teilen so gut erfaßt haben, daß der Erfolg nicht ausbleiben kann ...»

Ebenfalls im April veranstalten Dr. med. Franz Della Casa, Tenor, Dr. Wyß, Violine, und Louis Kelterborn ein Kirchenkonzert. Der Reinertrag fließt dem Schüler-Ferienheim zu. Hier sei aus dem Programm nur erwähnt die Orgelfuge «Grablegung», Fragment aus Kelterborns Passion «Hiob», die von der Reife des Komponisten zeugt und einen tiefen Eindruck bei den Zuhörern hinterläßt.

Wohlverdientes Ausruhen von intensiver Arbeit findet Louis Kelterborn öfter bei seinen Freunden René und Ella Clavel-Simonius in Augst im gastlichen «Castelen». (Dr. h. c. René Clavel ist ein großer Freund antiker Kunst. An der Erforschung von Augusta Raurica und der Gründung des Antikenmuseums in Basel ist er ideell und materiell hervorragend beteiligt.)

Im Mai soll das Kantonale Gesangfest stattfinden. Der Gesangverein probt

eifrig Regers «Er ist's». Der Liederkranz wählt als Wettgesang Schoecks «Wegelied» («Leidenschaft» erweist sich als zu anspruchsvoll). Experte Otto Kreis, Bern, hat in einer Probe die Wettgesänge zu dirigieren und äußert sich höchst anerkennend über deren Vortrag.

Im Burgdorfer Tagblatt ist zu lesen: «Am Sonntag, 8. Mai, versammeln sich Sänger und Sängerinnen auf dem Graben. Unter den Klängen der Stadtmusik wird die Kantonalflagge, die seit dem letzten Gesangsfest 1911 in den Mauern Burgdorfs weilte, zum Bahnhof geleitet. Vier in den Kantonalfarben geschmückte Ehrenjungfrauen bilden die Eskorte und behüten sie bis zum Moment der Uebergabe.» In seinem Expertenbericht schreibt August Oetiker, Thun, u. a.: «Er ist's»: Die Tonbildung war einwandfrei, und gratulieren wir dem Verein zu dieser tapfern Wahl und Ausführung; die großartige Ueberwindung all der Schwierigkeiten verdient vollste Anerkennung.» – Beide Vereine singen in der 3. Kategorie, und der Gesangverein klassiert sich im 3. Rang mit 15,8 Punkten, der Liederkranz im 9. Rang mit 18 Punkten. Die mit Lorbeerkranz geschmückten Vereine werden in Burgdorf durch die Stadtmusik festlich empfangen.

Anfang 1921 wird auch der «Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung» wieder neu ins Leben gerufen und Louis Kelterborn zum Chorleiter gewählt. Ebenfalls im Mai wird das erste Konzert in der Kirche Oberburg gegeben und später in der Kirche von Utzenstorf wiederholt. Es folgt im Dezember ein Konzert in der Kirche von Kirchberg. Kelterborn vermag aber die Mitglieder des Lehrergesangvereins nicht zu befriedigen; sie rügen die zu wenig straff durchgeführte Probearbeit. Kelterborn zieht seine Konsequenzen daraus und demissioniert im Februar 1922 als Leiter.

Kelterborns Arbeit mit dem Orchesterverein Burgdorf ist ebenfalls nur von kurzer Dauer. Dirigent Fritz Reitz hatte im Herbst 1919 als Orchesterleiter demissioniert, doch zieht er im September 1920 seine Demission zurück. Immerhin fallen in diese Zeit, wie bereits erwähnt, Aufführungen von Schuberts «Dreimäderlhaus» in Burgdorf und Langenthal und die Operette «Fledermaus» von Johann Strauß (Burgdorf und Langenthal) mit der Truppe Nowakowsky aus Solothurn.

An der herbstlichen Hauptversammlung des Gesangvereins tritt der verdiente Präsident Rudolf Meyer-Losinger zurück. An seine Stelle tritt Richard Waßmer. Der Verein beschließt einstimmig eine Erhöhung der Besoldung ihres Dirigenten um Fr. 100.—, nämlich auf Fr. 1300.— pro Jahr.

Auch das Ausland wird auf den Schweizer Komponisten aufmerksam. So lesen wir im November im «Bund»: ... «Die Passion ‚Hiob‘ des jungen Burg-

dorfer Komponisten Kelterborn wird in nächster Zeit durch den Bochumer Dirigenten Schulz-Dornburg mit großem Orchester, hervorragenden Einzelkräften und großen Chören in ganz Westfalen zu Gehör gebracht werden.»

Am 4. Dezember gibt der Konzertverein unter Mitwirkung des verstärkten Orchestervereins ein Konzert in der Kirche. Im Programm stehen u. a. die Namen von Grieg, Berlioz, Reger, Suter. Widmann schreibt: «... Der Besuch war sehr stark und die Durchführung des Konzertes erbrachte den Beweis, daß mit Hingebung gearbeitet worden ist» (Burgdorfer Tagblatt).

Seit November 1920 wirkt Kelterborn nun auch als Organist an unserer Stadtkirche. Er behält dieses Amt bis im August 1925 bei. Der Orgelumbau durch die Orgelbaufirma Goll, Luzern, nach Begutachtung des Projektes durch den Berner Münsterorganisten Graf, ist im Januar 1922 beendet. Das vom Kirchgemeinderat neu erstellte Reglement über die Benutzung der Orgel (das alte datierte von 1881) gibt dem Organisten endlich die Gelegenheit, mit seinen Privatschülern die Orgel benützen zu können (Gebühr Fr. 30.—). Die Burgdorfer haben Kelterborn manchen herrlichen, unvergeßlichen Orgelabend zu verdanken.

Neben seiner Arbeit als Komponist, Dirigent, Musiklehrer findet Kelterborn Zeit, während 8 Semestern Vorlesungen an der philosophischen Fakultät der Universität Bern zu belegen. Ihm ist es zu danken, daß Prof. Herbertz in Burgdorf einen gut besuchten philosophischen Vortragszyklus abhält.

Kelterborn plante, in Bern später zu doktorieren, doch dazu sollte es nicht mehr kommen.

1922

Auch 1922 ist ein an musikalischem Geschehen reiches Jahr. Der Liederkranz ist im Mai am Kreissängertag in der Kirche Oberburg dabei und singt von W. Sturm «Der Pilot». Mit diesem Lied holt er sich am Eidgenössischen Sängerfest in Luzern einen Lorbeerkranz.

Inzwischen probt Kelterborn intensiv mit dem Gesangverein auf ein Konzert hin, das gewissermaßen als Hauptprobe für eine Sängerreise nach Vevey gedacht ist. Lendvais «Nippon»-Chorsuite (nach altjapanischen Dichtungen) bildet das Kernstück.

Samstag, den 27. Mai, ist es soweit: «Casino du Rivage – Vevey, Concert de bienfaisance donné par le Gesangverein Burgdorf, avec le concours de M. Karl Jakob, baryton de Bâle. Au piano: M. Louis Kelterborn, directeur de musique, au profit de la Cuisine des Chaumeurs. Direction M. Louis Kelterborn.»

H. L. schreibt darüber in der Presse: «... le gracieux chœur des dames ... s'est produit ... sous la direction de M. Kelterborn dans un programme très artistique. Le concert a brillamment réussi et l'on a admiré également l'homogénéité parfaite des groupements vocaux, la fraîcheur, la pureté, l'étendue des voix et le haut degré de développement musical du chœur de dames de Berthoud qui a soutenu sans faiblir, d'un bout à l'autre du concert, des exécutions d'une difficulté technique indiscutable. Il faudrait citer chacune des œuvres interprétées, mais on a particulièrement goûté les compositions d'Erwin Lendvai, exquises de dessin musical et qui exigent jusqu'à 8 tonalités différentes. Pour terminer leur audition ... ont eu la délicate pensée de chanter en français, avec une diction très pure, très nette le «Si j'étais» de Gustave Doret et «Le Réveil du Printemps» de Plumhof ... Les excellentes chanteuses ont été ovationnées frénétiquement ainsi que M. Louis Kelterborn qui aux qualités d'un directeur émérité, ainsi d'un talent distingué de pianiste.» – Bei der anschließenden frohen Réunion zollten der Syndic und auch Vertreter der musikalischen Vereine von Vevey Kelterborn und seinem Chor größtes Lob. – Die Sängerreise findet mit einer Fahrt auf die Pléiades in die Narzissenfelder und am Nachmittag mit einer Seefahrt ihren frohen und stimmungsvollen Abschluß.

Von seiner anstrengenden Arbeit findet Kelterborn in Vitznau Erholung. «... Gerudert und gesegelt habe ich auch in Vitznau – aber leider fand sich keine Gelegenheit zum Reiten, was ich fürs Leben gern tue. Meine Schreibmaschine nahm ich aber mit und arbeitete recht fleißig am Hiob ...»

Im Juni folgt ein Konzert des Liederkranz, mit den Solisten Edouard Henneberger (ehemaliger Schüler von Kelterborn), Pianist, Basel, und Dr. Franz Della Casa, Bariton. Das Programm enthält die Pflichtgesänge und das Wettgesanglied für das Eidgenössische Sängerfest in Luzern. Dr. Della Casa interpretiert Schubert- und Brahms-Lieder, Henneberger spielt Kompositionen von Chopin und Liszt. «Kelterborn gab den Werken durch seine energische, zielbewußte Art der Direktion eine Frische und Straffheit, die durchwegs wohltuend wirkte. Eine jede der zahlreichen Gaben zeugte für die sorgfältige und von feinem künstlerischem Gefühl geleitete Einstudierung der Kompositionen ...» (W. im Burgdorfer Tagblatt).

Wie alljährlich wirkt der Konzertverein heuer mit an der Morgenfeier der Solennität. Auch Gottesdienste in der Kirche werden durch Gesangseinlagen von Liederkranz oder Gesangverein bereichert, denen anschließend meistens ein Singen für die Kranken im Bezirksspital folgt.

Unvergeßlich sind die drei Freilicht-Aufführungen von Schillers «Wallen-

steins Lager» im August 1922! Initiant, unermüdlicher Regisseur und Träger der Hauptrolle ist Dr. Franz Della Casa. Kelterborn hat dafür eigens das «Rekrutenlied» für Tenor, zwei kleine Flöten und Rolltrommel komponiert (Schauspielmusik).

Kelterborns «Begrabe deine Toten», Begräbnislied für Bariton und Harmonium (Verlag: R. Müller-Gyr Söhne, Bern), ist «Dr. Franz Della Casa in Freundschaft zugeeignet».

Erwähnen wir noch, daß Kelterborn Mitglied der Offiziersgesellschaft Burgdorf war und begeistert an deren Reitkursen teilnahm. Und an den Jahresfeiern des SAC, Sektion Burgdorf, trug er mit musikalischen Einlagen zur Unterhaltung bei.

Im Burgdorfer Tagblatt erscheint eine Notiz von Widmann: «Von Louis Kelterborn, dem in Burgdorf wirkenden Komponisten und Musikdirektor, ist ein *Offertorium* «Mirabile Mysterium» als Klavierauszug erschienen (Preis Fr. 2.50), ein Werk, das eine gehaltvolle Bereicherung der Kirchenmusik-Literatur darstellt und dem Tondichter bei Aufführungen vollen Erfolg eintragen dürfte. Trauermarschartig hebt in mysteriösem Halbdunkel die Komposition an, spricht dann in leidvollen Tonfolgen tiefe Gedanken aus, um am Schluß sanft und beruhigt in Akkorden voll verklärter Schönheit zu verklingen.

Bei diesem Anlaß sei erwähnt, daß das Dezemberheft der Monatsschrift «Die Musik» (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) eine gehaltvolle, tieferschürfende Abhandlung «Bühnenkunst und Kunstgenuß» aus der Feder Louis Kelterborns veröffentlicht hat.»

Der Konzertverein gibt am 2. Dezember ein Konzert, das vorwiegend Schweizer Volkslieder enthält. Eine Ausnahme bildet die Uraufführung des von Louis Kelterborn komponierten und dem Damenchor des Gesangvereins zugeeigneten «Ave Maria» (erschienen bei: Liederbuchanstalt in Zürich), «... eine packende, in ihrem Rankenwerk überaus fesselnde moderne Tondichtung, die trotz ihrer beträchtlichen Schwierigkeiten von den Damen mit großer Bravour bewältigt wurde ... Der Direktor-Komponist wurde nach dieser Nummer mit Blumen und Beifall verdienstermaßen ausgezeichnet ...» (Dr. Widmann im Burgdorfer Tagblatt).

1923

Wie sehr Kelterborn auch außerhalb Burgdorfs geschätzt wird, geht daraus hervor, daß ihn Ernst Graf, Organist am Berner Münster, für sein Kirchen-

konzert vom März in Burgdorf verpflichtet. Ein kleiner Frauenchor (Damen des Gesangvereins) singt Johann Sebastian Bachs Choral «Erbarm' dich mein, o Herre Gott», unisono mit Orgelbegleitung, in ergreifender Schlichtheit.

Ebenfalls in der Stadtkirche wird am 17. März die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen von Gymnasium und Mädchensekundarschule begangen. Der Liederkranz bereichert das Programm mit der Wiedergabe von Otto Barblans «Lobeshymne».

Auch der «Liederkranz Burgdorf» steht vor einem Jubiläum: Die Fünfund-siebenzigjahrfeier (1848–1923) wird am 22. April mit einer Matinée im Gemeindesaal und einem großangelegten Konzert in der Stadtkirche würdig gefeiert. Das Programm umfaßt Beethovens «Zur Namensfeier», Große Ouverture in C-Dur, Brahms «Rhapsodie», für eine Altstimme, Männerchor und Orchester und Händels «Alexanderfest», Kantate für Soli und gemischten Chor und Orchester. Gesangverein und Orchesterverein wirken mit. Die intensiven Proben mit den drei Vereinen und den Solisten lohnten sich. Das Konzert hinterläßt einen nachhaltigen Eindruck bei den Zuhörern und der Presse.

Anschließend beim Festakt findet der Liederkranz-Präsident Dr. med. G. Scheidegger begeisterte Worte des Lobes und der Anerkennung für Chor, Orchester, Solisten und den Dirigenten.

Am Kreissängertag in der Kirche Hindelbank tritt Kelterborn mit seinen beiden Vereinen auf; selbst bereichert er das Programm durch Orgelvorträge.

Auf Ende des Schuljahres 1923 reicht Kelterborn bei der Schulkommission des Gymnasiums und der Mädchenschule seine Demission als Gesanglehrer ein. Sie wurde ihm nahegelegt, und er hat es sich wohl lange überlegt, denn dadurch fällt seine größte Einnahmequelle (ca. Fr. 4000.— jährlich) weg. (Er muß ja auch für den Lebensunterhalt seiner Mutter sorgen.) «Es müsse nun endlich ein richtiger Schulmeister, ein Seminarist, als Gesanglehrer angestellt werden, was den bisherigen Musikdirektoren eben fehlte», so Präsident Dr. med. Howald von der Schulkommission.

Konflikte entstehen aus diesem Geschehen, denn der Liederkranz befürchtet, Kelterborn könnte Burgdorf verlassen; doch er gedenkt bis auf weiteres zu bleiben.

Der Kirchgemeinderat wünscht die Gründung eines Kirchenquartetts durch Kelterborn und bewilligt ihm hiezu ein Honorar von Fr. 400.—. Dieses Quartett singt bereits im Mai im Kirchensonntags-Gottesdienst.

Unermüdlich ist Kelterborn bestrebt, Burgdorfs Musikfreunden etwas zu bieten. Bereits drei Orgelabende haben stattgefunden. Es folgt ein Vortrags-



Louis Kelterborn

Ave Maria

Dem Damenchor des Gesangvereins Burgdorf freundschaftlich zugeeignet

Louis Kelterborn

p dolce espressivo *mf* *f* *mf*

Sopran
Mezzo
Alt

A-ve Mari-a, gratia plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieri-bus - et be-ne-

p *pp* *ppp* *f* *ff* *f* *ff* *ppp* *p*

-dictus fructus ventris tu-i, Je-sus! Sancta Maria, Mater Dei, - o - na pro nobis

pp *p* *f* *ff* *f* *ff* *pp* *p* *p*

peccatori-bus, - nunc et in hora mortis nostrae, A

ppp *ppp*

Eigentum
des Komponisten.

Seiner lieben, fleißigen Schülerin
zur 100. Erinnerung gewidmet
L. Kelterborn
Burgdorf, 2. XI. 1922.

zyklus über Kirchenmusik «Ueber die Entstehung und Entwicklung der religiösen Musik» Ambrosius und Gregor. — «Die Tonkunst der Phönikier, Indier, Chinesen, Aegypter, Israeliten, Griechen und Römer ...» (Eintrittspreis für die Orgelabende und die Vorträge jeweilen 55 Rappen inkl. Billetsteuer.) «... Hochinteressant waren die Illustrationen des Dargelegten durch Vorspielen von Kompositionen aus den geschilderten Epochen auf dem Harmonium ...» (Burgdorfer Tagblatt).

Kelterborn befaßt sich ebenfalls mit den schlechten akustischen Verhältnissen auf dem Lettner, wo sich der Chorklang in die beiden Seitenschiffe des Lettners verliert. Dies hat nicht nur nachteilige Folgen für den Zuhörer, sondern auch für einen größern Chor, indem die äußeren Stimmen keine Fühlung mehr haben, was unvermeidlich zu unangenehmem Detonieren führt. Kelterborn schlägt dem Kirchgemeinderat vor, einfache Schallwände zu beiden Seiten zu errichten. Der Rat beschließt nach einer Besichtigung, daß Schallwände eingebaut werden dürfen, jedoch nicht zu Lasten der Kirchgemeinde!

Am 28. September ist das Streichquartett des Leipziger Gewandhausorchesters Gast in Burgdorf. U. a. erfährt das Streichquartett von Kelterborn eine glanzvolle Interpretation.

Ende Oktober gibt Kelterborn zusammen mit der Harfenistin Louisa Bosch y Pagès, Professor am Konservatorium Genf, einen Harfen- und Cembalo-Abend. Sein Harfensolo «Légende» kommt dabei zur vollendeten Wiedergabe. (Fräulein Bosch y Pagès ist Gast bei den Eltern der Chronistin. Das Programm wird dort eifrig geprobt vor dem Konzert und wird zu einem unvergeßlichen Erlebnis.)

Ein großes Wagnis ist das Konzert am 1. November im Großen Casino-Saal in Bern. «Symphonie-Konzert zu Gunsten der Erdbebengeschädigten in Japan, Protektorat: Die Japanische Gesandtschaft.» Es wirken mit das Orchester des bernischen Orchestervereins, Clara Wirz-Wyß, Sopran, Arnold de Groot, Violoncello, und der Gesangverein Burgdorf. Das anspruchsvolle Programm setzt sich zusammen aus der Symphonie in d-Moll von César Franck, Liedern von Franck, Berlioz, Marx und Bartok für Sopran, «Shogaku shoka», japanische Volksmelodien, instrumentiert von Louis Kelterborn, Lendvais «Nippon»-Chorsuite, Dowells «Romanze» für Violoncello und Orchester und als Abschluß von Grieg Huldigungsmarsch aus «Sigurd Jorsalfar». «Bund»-Redaktor Bundi rügt in seiner Rezension, daß kaum ein asiatisches Gesicht im Konzert zu sehen war, ... «da doch die japanische Kolonie in unserem Stadtbild eine gewisse Bedeutung hat ... ‚Nippon‘ war eine Leistung, die, an der Schwierigkeit bemessen, in jeder Hinsicht imponierte.» Ueber

«Shogaku shoka» schreibt er: «Louis Kelterborn, der junge wagemutige Burgdorfer Dirigent, hat eine Serie von japanischen Volksmelodien (von Capellen zu Klavierstücken verarbeitet) instrumentiert und so eine höchst eigenartige «Japanische Suite» für Orchester geschaffen, die wohl zur Aufführung reizen kann. Die Instrumentation ist in ihrer Mischung von guter Klanglichkeit und fremdartigem Kolorit sehr wirksam ... Das Orchester folgte dem Dirigenten mit sichtlicher Hingabe.»

Der Gesangverein gibt im Dezember ein Konzert in der Stadtkirche. Mitwirkende sind der Liederkranz, Louisa Bosch y Pagès, Harfe, Genf, Dr. Franz Della Casa, Bariton, Dom-Organist Imahorn, Solothurn. Bachs Präludium in d-Moll für Orgel eröffnet den Abend. Louisa Bosch y Pagès spielt Kompositionen von Luiz de Narbaez, Beethoven, Debussy, Fauré und Hahn. Dr. Della Casa singt u. a. «Gesang Weyla's» von Hugo Wolf für Bariton und Harfe. Von den Chören werden Andreaes «Vater Unser», Brahms «Ave Maria» (weiblicher Chor) und von Huber «Missa in hon. St. Ursi» gesungen. Zur Uraufführung gelangt Kelterborns «Stabat Sancta Maria» für Bariton, Harfe und Orgel. – Die Kritik in der «Neuen Berner Zeitung» ist gehässig, benennt u. a. die «Arabesque» von Fauré gar eine Geschmacklosigkeit! Einige Worte der Anerkennung findet der Kritiker für die Chöre. – Redaktor Dr. Eduard Kleinert entschuldigt sich später mit einem Brief an den Gesangverein über den Ton seiner Rezension.

1924

Das Jahr 1924 bringt Kelterborns Vereinen wiederum vielerlei Verpflichtungen: Gesang am Reformationssonntag in der Kirche, Mitwirkung an der Solennität, ein Konzert mit volkstümlichen Liedern in der Festhalle der KABA, das Mitsingen am Kirchenkonzert «Chüechlitag Burgdorf zu Gunsten der Kleinkinderschulen», Singen am Bezirksgesangfest in Herzogenbuchsee.

Trotz dieser Beanspruchung gibt der Liederkranz im April ein Konzert. U. a. wird Kelterborns «Leidenschaft» gesungen. Die Wiedergabe hinterläßt erneut einen nachhaltigen Eindruck.

Für den Gesangverein bildet die Sängerreise nach Iseltwald im Juli mit einem Konzert im Kursaal Interlaken einen unvergeßlichen Höhepunkt im Vereinsleben. Die Zeitung «Oberland» schreibt darüber: «Die Burgdorfer Damen zeigten in verschiedenen Chören ihr großes Können. Ihr Leiter, Herr Louis Kelterborn, hatte für den Anlaß ein charakteristisches Programm aufgestellt.

Wenn auch die weite Halle unseres Kursaals sich besser für kräftigen Männergesang eignet, so gelang es dem Damenchor doch, mit seinen Darbietungen die zahlreichen Zuhörer zu fesseln. Vorzüglich gelangen vor allem die 6 a capella Lieder von Brahms. In ‚Traumsommernacht‘ von Richard Wetz und in dem stimmungsvollen ‚Traunsee‘ von Ferd. Thierioz vermochte der Damenchor gegenüber dem Orchester zu wenig durchzudringen. Besser gelang ihm dies in der charakteristischen Komposition von Berlioz ‚La Mort d’Ophélie‘, die einen vorzüglichen Eindruck hinterließ. Herr Dr. Della Casa, der längst als guter Baritonist einen Namen hat, sang vier jener gemütvollen Mundartlieder des Solothurner Komponisten Casimir Meister. Der Solist mußte noch ein fünftes Lied zugeben. Herr Kelterborn besorgte in diskreter Weise die Begleitung am Klavier. Mit dem Orchester brachte Kelterborn die von ihm instrumentierten ‚Japanischen Volksmelodien‘ zu Gehör, die in eine ganz andere eigentümliche Gefühlswelt führten. Der Burgdorfer Direktor erwies sich dabei als ein geschickter Kapellmeister, der den komplizierten Apparat trefflich und wirkungsvoll zu meistern versteht. Ein gut besuchter Ball gab dem Besuch einen frohen Abschluß.»

Inzwischen steckt der Liederkranz in einer Krisenzeit; der Probenbesuch ist schlecht. Unter Ausschluß des Direktors wird im Oktober in einer Vorstandssitzung eine Kündigung erwogen. Kelterborns Freund Dr. Fritz Bürki verteidigt ihn. Der Präsident rügt ebenfalls, daß einige Sänger in der letzten Probe ihren Schoppen vor sich hatten!

1925

Doch allen Wirrnissen zum Trotz erfährt im Februar die konzertmäßige Aufführung von Glucks «Orpheus» in der Stadtkirche eine gut abgerundete, schöne Wiedergabe (Konzertverein, Orchesterverein Burgdorf, Solistinnen, Colette Wyß «Eurydike», Magda Strack «Orpheus», Flory Barth «Amor»). Bundi schreibt im «Bund»: «... Louis Kelterborn hat an den wohl gegen 100 Sängerinnen und Sänger zählenden Chor des ‚Konzertvereins‘ einen Vokalkörper von vollem rundem Klang und völliger Sicherheit. Es muß ein sehr sorgsames Studium vorangegangen sein. Das spürte man auch dem Orchester (mit Zuzügern aus dem Berner Stadtorchester) an, das den instrumentalen Teil rein und in straffer Rhythmik durchführte. So gebührt dem Leiter volle Anerkennung für die wohlgelungene Aufführung.»

Im Burgdorfer Tagblatt erscheint folgende Notiz: «Musik-Literatur. Gesänge

für Mädchen- und Frauenstimmen. Herausgegeben von der Zürcher Liederbuchanstalt unter Redaktion von C. Vogler, Musikdirektor in Zürich. (W) Der neueste Band dieser Sammlung enthält als besondere Neuerung Lieder der bekanntesten neuzeitlichen schweizerischen Komponisten, wie H. Suter, Niggli, Barblan, Jelmoli, Georg Haeser, und auch unser Burgdorfer Komponist Louis *Kelterborn* ist vertreten mit seinem stimmungsvollen «Ave Maria», das dem Gesangverein Burgdorf gewidmet ist.»

Kelterborn ist ein immer gern gesehener Gast bei den mit ihm befreundeten Familien. Er ist ein ausgezeichnete Gesprächspartner, außerordentlich belebt, anregend und von fröhlichem Wesen, gepaart mit Herzengüte und Toleranz. — Auch seine Mutter, die ebenfalls im Pfarrhaus wohnt, hat Anteil an seinem Freundeskreis.

Der Gesangverein arbeitet intensiv für sein im März geplantes Schubert-Konzert. Seit Jahren ist in diesen Proben dem Dirigenten das langjährige Vereinsmitglied Luise Margot-Ganguillet am Klavier zur Seite, immer einsatzbereit und zuverlässig. — An Gesangvereins-Präsident Richard Waßmer und seiner Gemahlin hat Louis Kelterborn stets treue, helfende Freunde.

Das Schubert-Konzert wird am 29. März in der Stadtkirche abgehalten. (Mitwirkende: einige Mitglieder des «Liederkranz» und der Gesangssektion des Kaufmännischen Vereins, Solisten, Dr. Franz Della Casa, das Berner Streichquartett (Brun, Blume, Garraux, Lehr). Widmann schreibt darüber: «Die Damen des Gesangvereins, ergänzt durch ..., boten schöne Chorleistungen; das Stimmenverhältnis war von guter Proportion; es wurde mit Ausdruck und Empfindung gesungen, und Sänger und Sängerinnen, wie auch Herrn Direktor Kelterborn, gereicht es zum Lobe, daß die schwerste der vier Chornummern, der 92. Psalm, a capella vorgetragen, die beste Leistung des vokalen Teils war; prächtig wirkte in dieser Nummer auch das von Herrn Dr. Della Casa mit schmiegsamer, weicher Stimme vorgetragene Bariton-Solo ...» Im Mai gibt der Liederkranz ein Männerchor-Konzert im Hotel Guggisberg (Solisten, Dr. Fritz Lüdy, Violine, und Paul Luder, Flöte) mit anschließendem geselligem Abend.

Es folgt die Beteiligung am Kreissängertag in Kirchberg mit den beiden Vereinen. Aus Dr. Widmanns Kritik entnehmen wir: «... Der Liederkranz bot mit Dorets wundervoller Komposition, ‚Prière de Rütli‘, eine meisterhafte Leistung von tiefer Wirkung; ein Höhepunkt des Konzertes war auch der dynamisch so fein abgestufte Vortrag des Gemischten Chores, ‚Schall der Nacht‘, von Suter, durch den Gesangverein, mit dem prächtig wirkenden Crescendo am Schluß jeder Strophe ...»

Louis Kelterborns letzte öffentliche Stabführung in Burgdorf gilt der Morgenfeier an der Solennität 1925, wo der Konzertverein Schuberts «Gott der Welterschöpfer» machtvoll singt.

Am 19. Juni gibt Louis Kelterborn seinen Vereinen die Demission als Dirigent bekannt. Er folgt einem ehrenvollen Ruf als Kapellmeister an das Landestheater in Recklinghausen (Westfalen).

Rückblickend sehen wir, wie unendlich vielseitig und reichhaltig Louis Kelterborns Wirken in Burgdorf war, wie viel er auch durch seine private Initiative und unter oft großen eigenen materiellen Opfern zum regen Konzert- und Geistesleben beigetragen hat. Wir wollen dies in Dankbarkeit anerkennen.

Seine weitere Laufbahn als Künstler, sein Leben, sei hier nur kurz skizziert: Am 25. August 1925 vermählt sich Louis Kelterborn mit der Amerikanerin Elisabeth van Sautter. Die Trauung findet in Thun statt. In kompositorischer, schöpferischer Hinsicht ist die Periode seines Wirkens in Recklinghausen eine fruchtbare. U. a. entsteht Bühnenmusik zu sieben großen Aufführungen. In dieser Zeit schreibt er eine in Musikkreisen Aufsehen erregende musiktheoretische Arbeit, «Die Quintenspirale». Kelterborns Freund und Gönner Graf Kuno v. Hardenberg, Darmstadt, Hofmarschall beim Großherzog und gleichzeitig Direktor des Großherzoglichen Museums, ermöglicht 1929 die Herausgabe beim Verlag der «Gesellschaft hessischer Bücherfreunde». (Kelterborn widmet «Die Quintenspirale» «Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog Ernst Ludwig und der Großherzogin Eleonore von Hessen und bei Rhein in der Gesinnung höchster Verehrung dargeboten».)

Kelterborn vertonte Gedichte von Graf Kuno v. Hardenberg, so «Die Seele des Wassers und der Jüngling», «Selig ist, wer sein Geschick», «Das große Vaterunser» und «Der Wettstreit». Das von Hardenberg angelegte umfassende Archiv von mit ihm befreundeten Künstlern seiner Zeit enthält acht große Mappen über Kelterborn. Es hat glücklicherweise die Bombardierungen von Darmstadt im Krieg 1939–1945 unversehrt überstanden und liegt nun im Stammschloß der Familie. (Die Verfasserin dieses Aufsatzes wird es dort zu gegebener Zeit bearbeiten können.)

Eine für Kelterborn glückliche Fügung ist die ehrenvolle Berufung als Musikprofessor an das Konservatorium in Neuenburg. Sie erfolgt auf den 1. September 1927. Er findet in Neuenburg ein weitgespanntes Tätigkeitsfeld als Dirigent von Vereinen und unter anderem als Organist in der Kirche von Corcelles. Im welschen Element fühlt er sich wohl; viel Anerkennung und Wertschätzung wird ihm zuteil; treue Freundschaften entstehen.

Diese ungetrübte, glückliche Zeit dauert leider nur wenige Jahre; seine geliebte Lebensgefährtin erkrankt an einer unheilbaren Krankheit, ihre Lebenszeit wird peinvoll. Am 19. Juli 1933 scheiden diese beiden wertvollen Menschen gemeinsam aus dem irdischen Leben.

Blanc, Organist, schreibt in seinem Nachruf: «... Louis Kelterborn laisse un nombre important de compositions ... (siehe Werkverzeichnis) ... Ses grands talents et sa compétence indiscutable en matière musicale ont fait de lui le collaborateur de plusieurs grands journaux et revues, ainsi qu'un conférencier aimable et captivant ... Membre de plusieurs Associations suisses, allemandes et américaine, en particulier de la Société internationale de musicologie, il avait été tout récemment nommé Président de la Section neuchâtoise de musicologie ... Si l'artiste était grand, l'homme ne l'était pas moins par ses qualités de cœur, et son exquise amabilité lui avait fait de nombreux amis. La Providence qui lui a donné les plus magnifiques dons de l'intelligence, en même temps qu'une âme merveilleuse et le talent de la faire chanter, n'avait pas oublié de mettre au cœur de Louis R. E. Kelterborn la qualité primordiale sans laquelle il n'est pas de véritable artiste: ‚La bonté‘. Nous ne voulons pas juger son acte, ni regretter tout ce que cet homme de 42 ans aurait pu faire encore pour l'Art et pour son pays, mais nous voulons seulement nous souvenir de ce qu'il a été et lui dire merci, par delà la tombe, pour tout le bien qu'il a fait.»

Werkverzeichnis Louis Rudolf Emanuel Kelterborn

28. April 1891 – 19. Juli 1933

Die Verlage, Drucker und ihre Abkürzungszeichen:

CS	Commission du chant sacré de l'église indépendante neuchâteloise
C	Kirchgemeinde Corcelles
F	Gebr. Foetisch AG, Lausanne
AH	Ad. Henn, succ. Marcel Chapuis, Genève
HB	Gesellschaft Hessischer Bücherfreunde Darmstadt
LH	Lithographie Hindermann, Basel
H	Ch. Huguenin, Le Locle
LK	Louis Kelterborn, Selbstverlag
MS	Müller & Schade, Bern
PW	Pohl-Wohnlich, Basel
TJ	Tischer & Jagenberg, Köln
ZL	Zürcher Liederbuchanstalt, Zürich

Die Manuskripte und gedruckten Kompositionen befinden sich in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern und in der Universitätsbibliothek Basel.

Titel des Werkes	Ersch.	Opus	Art	Besetz. Zahl der Stimmen	Zeit- dauer (Min.)	Bearbeiter	Textdichter	Bemerkungen
<i>Orgel</i>								
Praeludium		44			5'			Manuskript
Interludium		11			3'			Manuskript
Prélude pathétique		36			5'	arr. von Kelterborn		Komposition Reymond Henry Manuskript
<i>Harfe</i>								
* Légende		12			3'			Manuskript
<i>Flöte und Harfe</i>								
Ekloge Kammermusik		28			8'			Manuskript
<i>Bratsche und Klavier</i>								
«Lanzelot et Sanderein» genre Kammermusik		21			7'			Manuskript
<i>Orgel und Cello</i>								
Larghetto (aus Passion «Hiob») genre Kammermusik					6'			Manuskript
<i>Violine und Klavier</i>								
* Sonatine D-Dur I («Drei Studien») Kammermusik	1915	1			13'			PW vergriffen Jul. C. Schmidt zugeeignet
<i>Violoncello und Klavier</i>								
* Sonate A-Dur II («Drei Studien») Kammermusik	1915	11			16'			PW vergriffen J. Schlageter zugeeignet

<i>Streichquartett</i>							
* g-moll III («Drei Studien») 2 Violinen, Viola, Violoncello Kammermusik	1916			27'		PW	vergriffen Joseph Lauber zugeeignet
<i>Orchester</i> (<i>Bühnenmusik</i>)							
«Belial»		26	kl. Orchester	12'	Philippi		Manuskript
«Elektra»		24	kl. Orchester	6'			Manuskript
«Der Londoner verlorene Sohn»		25	kleines Orchester	4'			Manuskript
«Medea»		23	kl. Orchester	6'			Manuskript
«Das Postamt»(Tagore)		22	kl. Orchester	2'	Tagore		Manuskript
Trauermusik zu «Clavigo»		19	kl. Orchester	4'			Manuskript
«Hamlet»							Manuskript
«Christkindleins Hampelmann»							Manuskript
<i>Eine Singstimme und Klavier</i>							
Sieben Skizzen genre Lieder	1914						
* I «La Fidèle»		5	Soprano	3'	Desbordes- Valmore	PW	vergriffen A ma mère
* II «L'Espoir»			Soprano	3'	Desbordes- Valmore	PW	vergriffen, s. Varia A ma mère
* III «Sans L'Oublier»			Soprano	2'	Desbordes- Valmore	PW	vergriffen, s. Varia A ma mère
* IV «Gudmunds Lied»			Tenor	2'	Henrik Ibsen	PW	vergriffen Hans Kägi zugeeignet
* V «Abendlied»		5	Sopran	2'	Hoffmann von Fallersleben	PW	vergriffen Meiner Mutter zugeeignet
* VI «Tod»				3'	Louis Kelterborn	PW	vergriffen Meiner Mutter zugeeignet
* VII «Ein Märchen»			Sopran	3'	Louis Kelterborn	PW	vergriffen Frau F. B. zugeeignet

Titel des Werkes	Ersch.	Opus	Art	Besetz. Zahl der Stimmen	Zeit- dauer (Min.)	Bearbeiter	Textdichter	Bemerkungen
Sechs Essays: * I Penthésilée (La reine au coeur viril)	1917		Alt		10'		Mendès Catulle	AH Klavierauszug A ma mère
* II Sylvius (Dors, ma pensée te berce...)			Alt		8'		Burnot-Provins	AH Klavierauszug A M. et Mme. René Clavel
Sei du mit mir genre Gesang		18	Alt		2'		R. Schweingruber	Hommage sympathique Manuskript
Die Thee-Rose genre Lied			Sopran				Karl Zaepfel	Manuskript
<i>Eine Singstimme und Harmonium</i>								
* Begrabe deine Toten	1924		Bariton		3'		Karl Siebel	MS Dr. Franz Della Casa in Freundschaft zugeeignet
Festlied (Teil aus dem Festspiel «Willkommen»)		29	Sopran		3'		Kuno v. Hardenberg	Manuskript
<i>Eine Singstimme, Harfe und Orgel</i>								
Stabat Sancta Maria (Tractus, Septem dolorum)		8			4'		liturg. Text	Manuskript
<i>Tenor, zwei kleine Flöten und Rolltrom- mel (Schauspielmusik)</i>								
Rekrutenlied		3	Tenor				Schiller Wallensteins Lager	als Manuskript aufge- führt
<i>Singstimme, Flöte, Klavier</i>								
* Flötenstück		35	Alt, Flöte, Klavier		4'		Knut Hamsun	Manuskript

<i>Bariton, Flöte, Klarinette, Horn, Harfe, Violine, Bratsche, Cello</i> Hiawatha-Suite B-Dur		10			20'	Henry W. Longfellow		Manuskript Bariton ad. lib. im VI. Satz (Text bezieht sich nur auf den VI. Satz)
<i>Gesang und Orchester</i>								
Musik zu Hamlet Penthésilée genre Gesang und Orchester	1917	17	kl. Orchester Alt groses Orchester	(35)	15' 10'	W. Shakespeare Catulle Mendès (Contes épiques)	AH	Manuskript Klavierauszug
Sylvius genre Gesang und Orchester	1917		Alt groses Orchester	(36)	16'	Burnat-Provins (Le livre pour toi)	AH	Klavierauszug
Shogaku shoka Japanische Volksmelodien	ca.1923	7	Orchester		28'	arrangiert L. Kelterborn		nach der Klavierbearbeitung von Georg Capellen für Orchester gesetzt. Teilweise als Manuskript aufgeführt
<i>Männerchor à capella</i>								
* A la Suisse	1930		4stimmig		4'	Budry Maurice	H	Propriété de la Société cantonale des Chanteurs Neuchâtelais
* Espoir souverain (Peines, souffrances, chagrins...) genre chœur			4stimmig			Bovet Joseph	F	
* Leidenschaft Varia 3 genre Chor	1931		4stimmig		3'	Rohrer Antoinette (farbige Blätter)	ZL	«Neue Gesänge Schweiz. Autoren für Männerchor». Dem «Liederkranz» Burgdorf zugeeignet Als Manuskript aufgeführt
Lied an die Heimat genre Chor		43			3'	Honold Edwin		Manuskript

<i>Gemischter Chor à capella</i>							
* Béatitudes (Le monde appelle...) genre Chor	43	4stimmig		2'	Wuarin L.	C	Deux Cantiques une mélodie
* La Famille (O toi qui...) genre Chor	43	4stimmig		2'	Décoppet A.	C	Deux Cantiques une mélodie
Heureux qui dans son sauveur genre Chor	14	4stimmig		4'	v. Hardenberg Kuno	LK	Uebersetzung Weber
* Selig ist wer sein Geschick Choral	14a	4stimmig		4'	v. Hardenberg Kuno	LK	Uebersetzung Weber
<i>Frauenchor mit Orgel</i>							
* Cantique de Noël (Voyez-le dans la faiblesse...)					de Pury Julie	CS	
<i>1stimmiger Gemeinde- gesang mit Orgel</i>							
Selig ist wer sein Ge- schick still von Gott genommen genre Chor	14			5'	v. Hardenberg Kuno		Manuskript
<i>Gemischter Chor mit Orgel</i>							
Heureux qui dans le malheur				4'	unbekannt	CS	
<i>Chor und Orchester</i>							
Hérodes III (Sechs Essays) genre Chor und Orchester		Bariton-Solo, gem. Chor, Orchester	(45)	20'	Payen Louis (A l'ombre de portique)		als Manuskript aufgeführt
Jeune Helvétie	13	4stimmiger Männerchor u. kl. Orch.	(17)	4'	Olivier Juste		Manuskript

Titel des Werkes	Ersch.	Opus	Art	Besetz. Zahl der Stimmen	Zeit- dauer (Min.)	Bearbeiter	Textdichter	Bemerkungen
* Mirabile Mysterium Offertorium	1923	5	Chorbass u. gr. Orch.	(26)	10'		Lat. Ritualtext	LK *Klavierauszug als Manuskript aufgeführt Dr. Tobias Christ in Dankbarkeit zugebracht
Missa Solemnis (Weihnachtsmesse)		6	2st. Männer- chor, Kna- benchor, Or- gel u. Orche- ster	(32)	35'		Lat. Ritualtext	LK Klavierauszug als Manuskript aufgeführt
Volkers Schlachtgesang		16	Männerchor u. gr. Orch.	(29)	3'	arrangiert Louis Kelter- born	Jordan (aus den «Nibelungen»)	Nach dem Klavierlied von E. Th. Markees Manuskript
Wettstreit		27	Baritonsolo Männerchor gr. Orchester	(47)	16'		v. Hardenberg Kuno	Manuskript Partitur
Die Seele des Wassers und der Jüngling Natur-Mysterium		15	Alt-, Tenor-, Bass-Solo Frauenchor u. gr. Orch.	(46)	43'		v. Hardenberg Kuno	Manuskript
Das grosse «Vater- unser» Kirchen-Kantate		42	Solo-Quar- tett, gem. Chor, 11 Blasinstru- mente, Harfe, Schlagzeug, Orgel	(16)	60'		v. Hardenberg Kuno	HB Partitur und Klavierauszug
<i>Bühnenwerke</i> Amon (Sechs Essays) genre Melotragödie		IV	Solostimmen, Bass, Sopran Tenor, Alt. 2 Bariton Bariton-Chöre gr. Orchester				Louis Kelterborn	LH Manuskript Klavierauszug (181 Seiten) Textheft zu «Amon» Dr. Theodor Beck vereh- rungsvoll und freund- schaftlich dargeboten

<i>Chorwerk</i> Hiob, Passion (Sechs Essays)	V	Alt, 2 Violen, 2 Flöten, gem. Chor, Kinderchor, Orgel, Orch.	(48)	60'		Eigene Textzusammenstellung nach dem Talmud und dem röm. Offizium	Fragment als Manuskript aufgeführt
Maria Mysterium (Sechs Essays)	VI						Manuskript
<i>Varia</i> Choral für Orgel L'Espoir			(16)	3'		Debordes-Valmore	Als Manuskript aufgeführt Eigene Klavierlieder orchestriert
Sans L'Oublier			(14)	3'		Debordes-Valmore	Als Manuskript aufgeführt Eigene Klavierlieder orchestriert
Volkers Schlachtgesang		Männerchor u. Orchester			orchestriert Louis Kelterborn		Komponiert von Markees E. Th.
Monde appelle heureux Drei Gesänge: «Verleihe, mein Gott, mir die Kraft» «Uns, die wir von Natur» «Schenke, ich flehe dich an»		gem. Chor gem. Chor gem. Chor					

Literarische Arbeiten

Tonkunst und Schweizerweltbühne (Aufsätze I)
Begleitschrift zum fünften Essay «Hiob», Passion (Aufsätze II)
Die Quintenspirale (Aufsätze III)
Textbuch zu «Amon», Melotragödie (Sechs Essays IV)
Aufsatz über Friedrich Klose

Anmerkung: Die mit * versehenen Kompositionen und alle literarischen Arbeiten sind im Besitz der Chronistin. Xero-Kopien sind bei ihr zum Selbstkostenpreis erhältlich.

Quellenangaben

Archiv Gesangverein Burgdorf
Archiv Liederkranz Burgdorf
Archiv Konzertverein Burgdorf
Archiv Kirchgemeinde Burgdorf
Archiv Orchesterverein Burgdorf
Archiv Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung
Archiv Casino-Gesellschaft
Frau Ella Clavel-Simonius, Basel-Augst
SUISA Schweizerische Gesellschaft der Urheber und Verleger, Zürich
Universitätsbibliothek Basel
Schweizerische Landesbibliothek Bern
Behörden von Neuenburg und Basel
Archiv Graf Kuno v. Hardenberg auf Schloß Nörten-Hardenberg, BRD
(ist noch nicht bearbeitet)
etc. etc.

Anmerkung: Zur Aeufnung weiterer Daten und Begebenheiten im Leben des Musikers Louis Kelterborn ersucht die Verfasserin Leser, die über solche verfügen, um gefl. Benachrichtigung.